

Revidiertes Statut
der
Schützen-Gilde
zu
Nicolai O.-S.





Verhandelt

Nicolai O.-S., den 7 ten September 1903

Der auf seinen Antrag durch Beschluß des Vorstandes der Schützengilde hierselbst als Mitglied der Letzteren aufgenommene

Herr

~~Polley~~, ~~H. Rohner~~

erklärt Nachfolgendes:

Gemäß § 6 des vorliegenden Statuts der Schützengilde zu Nicolai, verpflichte ich mich damit zur pünktlichen und gewissenhaften Beobachtung und Befolgung der statutarischen Bestimmungen und der vom Schützenvorstand getroffenen oder noch zu treffenden Anordnungen.

Hiernach wurde das vorliegende Statut dem Unterzeichneten zur Legitimation für seine Eigenschaft als Mitglied der Schützengilde ausgehändigt.

Der Vorstand der Schützengilde.

H. Rohner
H. Rohner

Einleitung.

Ueber die Zeit der Begründung der hiesigen Schützengilde existieren sichere Angaben nicht, doch ist mit Wahrscheinlichkeit der 11. Juni 1865 als der Gründungstag anzusehen. Das älteste Protokoll datiert vom 14. Mai 1868.

Am 9. März 1873 wurde beschlossen, eine Schützenfahne anzuschaffen. Dieselbe soll 1,30 m hoch, 1,50 m lang sein, von einer Seite grün, auf der anderen Seite strohgelb, aus guter Seide hergestellt werden.

Am 6. Juni 1873 feierte die Schützengilde ein grosses Schützenfest, wozu viele auswärtige Vereine und der hiesige Gesangverein eingeladen waren. An diesem Tag wurde auch die neue Fahne eingeweiht. Der damalige Schützenkönig, Herr Gutsbesitzer Rindfleisch, schenkte dem Verein eine silberne Kette, welche als Band für die Königsmedaille zu verwenden war.

Am 6. November 1875 wurden die neuen Statuten ausgegeben, welche unverändert bis zum heutigen Tage bestanden haben.

Am 22. Juni 1890 feierte laut Protokoll die Schützengilde ihr 25 jähriges Bestehen. An diesem Tage feierte Herr Bergrat Kühnemann zunächst als

Hauptmann und als Major sein 25 jähriges Jubiläum als Vorsitzender und Herr Schuhmachermeister Alexander Boidol als Feldwebel dasselbe Jubiläum.

Bei dem Königsschießen im Jahre 1898 erwarb der Herr Malermeister Kasza für Sr. Majestät die Königswürde.

Sr. Majestät hat huldvollst diese Würde angenommen und verlieh der Gilde eine Medaille, welche an der Kette neben der Königsmedaille von dem jedesmaligen Schützenkönig getragen wird.

Am 19. Januar 1903 übernahm Herr Fabrikbesitzer C. Büschel von hier, das Protektorat der Gilde, und ist hierdurch für die Gilde eine neue Ära geschaffen worden.

Nachdem die Statuten der Schützengilde im Laufe der Jahre wiederholte, den veränderten Zeitverhältnissen, entsprechende Änderungen haben erfahren müssen ist es abermals notwendig geworden, dieselben einer Revision zu unterziehen, um veraltete, der Gegenwart nicht mehr Rechnung tragende Bestimmungen in solche den jetzigen Zeitverhältnissen sich mehr anpassende, umzuändern.

Auf Grund der Beschlüsse der Vorstandssitzung vom 2. Juli 1902, Monatsversammlung vom 4. Mai 1903 und der Vorstandssitzung vom 11. Mai 1903 hat nunmehr die Schützengilde die nachstehend revidierten Statuten festgestellt und diese als ihre Grundverfassung mit folgendem Wortlauf angenommen:

I. Zweck, Sitz und Uniformierung der Gilde.

§ 1.

Die bisher nach dem Statut vom 6. November 1875 verwaltete Schützengilde, welche die Wahrung der Vaterlandsliebe, die Betätigung bürgerlichen Gemeinsinns, ernste Pflichterfüllung und nebenbei zur Förderung des geselligen Lebens die Veranstaltung von Vergnügungen bezweckt, hat ihren Sitz in der Stadt Nicolai. Sie nimmt zufolge Beschlusses der General-Versammlung nachstehendes Statut als neue Grundverfassung an.

§ 2.

Die Uniform der Mitglieder besteht aus einer graugrünen Jagdjoppe mit grünem Kragen, auf dessen beiden Seiten je ein goldenes Eichenblatt angebracht ist, einem grauen Hut mit Gernsbart und schwarzen Beinkleidern; die Bewaffnung aus Hirschfänger und Kugelbüchse.

Wer 25 Jahre als uniformierter Schütze gedient, oder das 50. Lebensjahr zurückgelegt hat, ist nicht mehr verpflichtet, die Uniform zu tragen.

§ 3.

Die Schützengilde erscheint in Uniform unter Anlegung der selbst erworbenen Ordensauszeichnung und Medaillen zur Parade an dem Geburtstage Sr. Majestät des Königs und Kaisers, bei Anwesenheit Sr. Majestät des Königs und Kaisers oder eines Mitgliedes des Königlichen Hauses, bei patriotischen und Vereinsfesten, sowie bei Beerdigung von Mitgliedern als Zeichen der letzten Ehrenbezeugung für den verstorbenen Kameraden.

Aus freiem Antriebe begleitet die Schützengilde bei kirchlichen Feierlichkeiten, z. B. am Frohnleich-

namsfeste, die kirchlichen Prozessionen zum Zwecke der Aufrechterhaltung der Ordnung und der Erhöhung der Feier des Gottesdienstes. Die Teilnahme bei Feierlichkeiten der letzteren Art ist dem Ermessen jedes einzelnen Mitgliedes anheimgestellt.

Zum Königsschießen sind sämtliche Mitglieder an dem Ausmarsche vom Vereinshause an, verpflichtet.

Kameraden, welche keine Uniform besitzen, müssen im dunklen Anzug erscheinen. Wer an diesem Ausmarch nicht teilnimmt, ist nicht berechtigt, eine Würde zu erlangen.

§ 4.

Bei Beerdigung einer Ehefrau eines Schützen entsendet die Schützengilde eine Deputation zur Ehrenbezeugung.

§ 5.

Jedes Mitglied ist verpflichtet, bei allen die Gilde betreffenden Feierlichkeiten und Versammlungen zu erscheinen, zu welchen durch besonderes Zirkular oder durch Veröffentlichung im Stadtblatt eingeladen wird. Derjenige, welcher bei solchen Versammlungen nicht erscheint, auch sein Ausbleiben nicht genügend entschuldigt, hat eine Strafe von 0,50 Mark zu entrichten.

II. Bestimmungen über die Aufnahme und das Ausscheiden von Mitgliedern, sowie über Rechte und Pflichten derselben.

Aufnahme.

§ 6.

Jeder unbescholtene, selbständige und waffenfähige Einwohner der Stadt Nicolai und der Umgegend kann Mitglied der Gilde werden, wenn er

25 Jahre alt ist und seine Einkommenverhältnisse nach der Ansicht des Vorstandes derart geregelt sind, daß er zur Aufnahme geeignet erscheint. Wer in dieselbe aufgenommen werden will, muß seine Aufnahme bei dem Vorstande schriftlich anmelden, welcher über die Aufnahme mit absoluter Stimmenmehrheit entgültig entscheidet. Über die Aufnahme wird eine Verhandlung aufgenommen. Der Neuaufgenommene hat sich durch Namensunterschrift zur pünktlichen und gewissenhaften Befolgung des Statuts und der vom Vorstande getroffenen und noch zu treffenden Anordnungen zu verpflichten und den statutarischen Strafen und nach Umständen der Ausschließung zu unterwerfen, worauf ihm ein Exemplar des Statuts gegen Quittung und nach Vollziehung der demselben vorgedruckten, das vorstehende Versprechen enthaltende Verhandlung ausgehändigt wird.

§ 7.

Die Ernennung von Ehrenmitgliedern erfolgt auf Beschluß und motivierten Antrag des Vorstandes durch die Generalversammlung. Zu Ehrenmitgliedern können angesehene und solche Mitglieder, welche sich um die Gilde besonders verdient gemacht haben, ernannt werden. Sie haben dieselben Rechte wie die ordentlichen Mitglieder mit Ausschluß des Stimmrechts in der General-Versammlung.

Austritt.

§ 8.

Ein Mitglied, welches aus der Gilde ausscheiden will, hat die Genehmigung dieser Absicht beim Vorstande schriftlich zu beantragen.

§ 9.

Mitglieder, welche ihren Wohnsitz aufgeben, können sich ihre Ansprüche an die Gilde durch

Weiterzahlung der Beiträge wahren. Die Zahlung muß jedoch im Monat Januar und zwar bis zum 15. Januar ganzjährig im Voraus portofrei an den Rendanten der Vereinskasse erfolgen.

§ 10.

Ein Mitglied, welches, ohne bis zum Schlusse des betreffenden Kalenderjahres dem Vorstande sein neues Domizil anzuzeigen, verzieht und mit den fälligen Beiträgen im Rückstande bleibt, ein Mitglied ferner, welches mit Zuchthaus oder mit einer mit dem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verbundenen Gefängnisstrafe rechtskräftig bestraft ist, ein Mitglied endlich, welches unpatriotische Gesinnungen an den Tag legt oder sonstige Handlungen oder Reden sich erlaubt, welche ihn nach der Überzeugung des Vorstandes der Mitgliedschaft unwürdig machen, wird aus der Gilde ausgeschlossen.

Über den Ausschluß eines Mitglieder beschließt der Vorstand mit absoluter Stimmenmehrheit. Der Austritt gilt mit dem Tage als erfolgt, an welchem dem Mitgliede der betreffende Beschluß des Vorstandes schriftlich zugestellt worden ist. Mit diesem Zeitpunkte geht das Mitglied aller Ansprüche an die Gilde — auch wegen der bis dahin gezahlten Beiträge — verlustig. Ein durch Vorstandsbeschluß aus der Gilde ausgeschlossenes Mitglied hat das Recht der Berufung an die nächste Generalversammlung, welche durch geheime Abstimmung mit einfacher Stimmenmehrheit entscheidet.

§ 11.

Ein ausgestoßenes Mitglied kann auch als „Fremder“ nicht mehr mitschießen.

Mitglieder, welche sich in gerichtlicher Untersuchung befinden, dürfen an den Versammlungen

der Schützen nicht teil nehmen. Die nach beendigter Untersuchung erfolgte Freisprechung von jeder Strafe gestattet den Wiedereintritt; die während dieser Suspension fälligen Beiträge werden nicht nachgezahlt.

Eintrittsgeld.

§ 12.

Das an die Gildenkasse zu zahlende Eintrittsgeld beträgt 9 Mark. Außerdem ist jedes Mitglied verpflichtet, für die Zwecke der Schützengilde einen monatlichen Beitrag von 0,50 Mark gegen Quittung zu entrichten.

Dieser Beitrag kann durch Beschluß der General-Versammlung erhöht werden. Beiträge oder statutenmäßig festgesetzte Geldstrafen, welche innerhalb einem Vierteljahr nicht an die Kasse abgeführt sind, werden durch Postauftrag eingezogen.

Wer die Postaufträge nicht einlöst oder nach einem weiteren $\frac{1}{4}$ Jahr die rückständigen Beiträge resp. Geldstrafen nicht zahlt, hat den Ausschluß aus der Gilde und den Verlust aller Ansprüche an dieselbe zu gewärtigen. Über einen etwaigen Ausschluß beschließt der Vorstand.

III. Wahl und Amtsbefugnisse des Schützen-Vorstandes und der Rechnungsrevisoren.

§ 13.

Der Vorstand der Schützengilde besteht aus 9 Mitgliedern und zwar, dem Hauptmann, dem Leutnant, dem Feldwebel, dem Rendanten, dem Schriftführer und vier Beisitzern. Von den letzteren vier Beisitzern wird der stellvertretende Schriftführer gewählt.

§ 14.

Die Vorstandsmitglieder werden in nach den Bestimmungen des § 19 zu berufenden Generalversammlung auf die Dauer von 3 Jahren gewählt.

Die Generalversammlung wird vom Hauptmann oder dessen Stellenvertreter, welcher auch die Beisitzer und Stimmenzähler ernennt, geleitet.

Die 3 ersten Vorstandsmitglieder werden zusammen in einem, der Schriftführer und Rendant in einem zweiten, die 4 Beisitzer zusammen in einem dritten Wahlgange gewählt. Die Wahlen erfolgen durch Stimmzettel mit absoluter Stimmenmehrheit.

Außerdem wählt die Generalversammlung drei Rechnungs-Revisoren für die Dauer von 3 Jahren.

Pflichten und Rechte des Vorstandes.

§ 15.

Der Vorstand berät und beschließt unter dem Vorsitz des Hauptmanns oder dessen Stellvertreters. Der Vorstand vertritt die Gilde gerichtlich und außergerichtlich, verwaltet das Vermögen und die sonstigen Angelegenheiten der Gilde nach Maßgabe dieses Statuts und der Beschlüsse der Generalversammlung.

Der Vorstand hat für die Wahrung der Ordnung, des Anstandes und der Ehre der Gilde zu sorgen. Urkunden verpflichten die Gilde, wenn sie von dem Hauptmann oder dessen Stellvertreter und zwei Mitgliedern des Vorstandes gezeichnet sind.

Pflichten des Schriftführers.

§ 16.

Der Schriftführer hat die Protokolle bei den Vorstandssitzungen und Generalversammlung auch Monatsversammlung zu führen, die Registratur zu

verwalten und alle schriftlichen Arbeiten und Aufstellungen vorzubereiten bezw. zu erledigen.

Pflichten des Rendanten.

§ 17.

Der Rendant verwaltet die Gilden-Kasse. Die zu derselben gehörigen Inhaberpapiere sind alsbald nach dem Erwerbe außer Kurs zu setzen. Er hat über Einnahmen und Ausgaben Buch zu führen, die von zwei Vorstandsmitgliedern angewiesenen Zahlungen zu leisten und die Beläge zu sammeln. Der Rendant hat ferner die Kasse zu verwahren und Bestände über 100 Mark in der städtischen Sparkasse anzulegen. Er hat endlich die Einziehung der Beiträge so zu betreiben, daß im Laufe des Monats Dezember die Bücher und Hebelisten abgeschlossen werden können, worauf er die Rechnungen über das abgelaufene Vereinsjahr unverzüglich aufzustellen und mit den gehefteten Belägen bis spätestens am 15. Januar dem Vorstande einzureichen hat.

Sicherheit hat der Kassenführer nicht zu stellen, doch soll bei der Wahl darauf gesehen werden, daß er geschäftskundig und durchaus zuverlässig ist. Werden in seiner Geschäftstätigkeit grobe Unregelmässigkeiten gefunden, so ist er vom Vorsitzenden vorläufig seines Amts zu entheben. Der nächsten Generalversammlung ist hiervon Mitteilung zu machen und darauf eine Neuwahl vorzunehmen.

Rechnungslegung und Abnahme.

§ 18.

Der Vorstand hat den Rechnungsrevisoren die vom Kassenführer gelegten Jahresrechnungen nebst Belägen ohne Verzug zu überweisen.

Sie prüfen die Rechnungen an der Hand von Belägen, der Kassenbücher und Hebelisten und überzeugen sich von dem Vorhandensein der rechnungsmäßig nachgewiesenen Sollbestände. Über den Befund nehmen sie eine Verhandlung auf. Sind Erinnerungen gezogen, so werden dieselben dem Rendanten zur Beantwortung zugefertigt. Über die beantworteten Erinnerungen trifft der Vorstand eine Vorentscheidung. Die Rechnungsrevisoren berichten hierauf über den Befund der Rechnungen und Kassen der nächsten Generalversammlung, welcher die endgültige Entscheidung über die gezogenen Erinnerungen und Beschlußfassung über die Erteilung der Decharge zusteht. Sind keine Erinnerungen gezogen, so bewahren die Revisoren das Rechnungsmaterial bis zur Generalversammlung auf und stellen bei derselben nach erfolgter Berichterstattung den Entlastungsantrag.

IV. Versammlungen.

§ 19.

Der Vorstand hat sich alljährlich wenigstens viermal zu versammeln, um über die Angelegenheiten der Gilde zu beraten. Die Zusammenberufung des Vorstandes erfolgt durch den Hauptmann oder dessen Stellvertreter. Der Vorstand ist beschlußfähig, wenn einschließlich des Vorsitzenden, oder seines Stellvertreters mindestens fünf Mitglieder anwesend sind. Beschlüsse des Vorstandes werden durch absolute Stimmenmehrheit der Anwesenden gefaßt. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden.

General-Versammlungen finden mindestens zweimal im Jahre statt. Eine außerordentliche General-Versammlung muß binnen drei Wochen einberufen

werden, wenn dies von $\frac{1}{4}$ der Mitglieder unter Angabe des zu verhandelnden Gegenstandes beantragt wird.

Die General-Versammlungen werden vom Vorstande einberufen. Den Vorsitz führt der Hauptmann oder dessen Stellvertreter. Die Einladung, welche ein Verzeichnis der zur Beratung und Beschlußfassung gestellten Gegenstände enthalten muß, wird den Mitgliedern bekannt gegeben. Die Beschlüsse der Generalversammlung werden mit absoluter Stimmenmehrheit gefaßt und sind die Ausbleibenden an die gefaßten Beschlüsse der Erschienenen gebunden.

Über die Beschlüsse ist eine Verhandlung aufzunehmen und von dem Vorstande zu vollziehen. Der Beschlußfassung der Generalversammlung bleibt vorbehalten:

1. jede Abänderung oder maßgebende Auslegung des Statuts;
2. die Aufnahme von Darlehen sowie die Übernahme anderer Verpflichtungen und Leistungen, für welche die Gilde haften soll, die Verzichtleistung auf erworbene oder noch zu erwerbende Rechte und die Erhebung von Prozessen, sofern der Wertgegenstand den Betrag von 300 Mark übersteigt;
3. die Entscheidung über die gegen die Jahresrechnung gezogenen Erinnerungen, die Erteilung der Decharge und die Niederschlagung von Resten;
4. die Wahl der Mitglieder des Vorstandes;
5. die Heranziehung der Mitglieder der Gilde zu außerordentlichen Beiträgen;
6. überhaupt alle Fälle, deren Entscheidung durch Generalversammlungsbeschluß seitens des Vorstandes für notwendig erachtet wird;
7. die etwaige Auflösung der Gilde.

§ 20.

Die Auflösung der Gilde kann nur in einer außerordentlichen eigens zu diesem Zwecke einberufenen Generalversammlung beschlossen werden, wenn in der Generalversammlung $\frac{3}{4}$ der Mitglieder anwesend sind und $\frac{2}{3}$ der Anwesenden dafür stimmen.

Im Falle der Auflösung der Gilde wird das Vermögen derselben unter die Mitglieder nach Verhältnis der Mitgliedsjahre verteilt. Der Berechnung werden nur volle Mitgliedsjahre zu Grunde gelegt.

V. Vorschriften über das Schießen.

§ 21.

Bei den gewöhnlichen Schieß-Übungen können auch Fremde teilnehmen, dazu ist jedoch die Genehmigung des Vorstandes nachzusuchen. Hierfür sind in die Kasse 0,50 Mark zu zahlen. An dem Königs-schießen sind Fremde ausgeschlossen.

§ 22.

Niemand darf ohne Vorwissen des Schützen-schreibers und ohne angemeldet zu haben, ob er für sich selbst oder für einen Anderen schießen will, sich zum Schuß ins Gewehr legen.

§ 23.

Sobald die Büchse geladen ist, darf Niemand den Hahn spannen, ehe er sich im Schießstande befindet und mit der Glocke das Zeichen gegeben hat. Es darf nicht eher geläutet werden, bis der Zieler nach dem vorhergehenden Schuß den Platz vor der Scheibe verlassen hat.

Die Unterlassung dieser Vorsichtsmaßregel wird mit 0,50 Mark bestraft.

§ 24.

Wer eine geladene Büchse ohne Aufsicht stehen läßt, oder ein geladenes Gewehr an einen Ort bringt, an welchem geistige Getränke geschänkt werden, verfällt in eine Strafe von 1,00 Mark.

§ 25.

Kein geladenes Gewehr darf nach Hause getragen werden, ist vielmehr im Schießhause zu entladen.

§ 26.

Die Gewehre werden in der Reihenfolge, wie sie in den Gewehrständen gestellt worden sind, abgeschossen.

§ 27.

Wenn einem Schützen das Gewehr versagt, geht er mit hochgehaltener Gewehrmündung auf seinen Ladestand, verbessert den Fehler, stellt sich dann wieder an den Schießstand und kann als Nächster seinen Schuß abgeben.

§ 28.

Ohne Erlaubnis des Vorstandes darf kein Schütze zur Scheibe gehen.

§ 29.

Ein Schuß, welcher die Scheibe nicht durchlöchert, gült als Fehlschuß.

§ 30.

Wird ein Pflock ausgeschossen, so daß nicht zu ermitteln ist, welcher der beiden Schüsse der Bessere ist, so kommt es bei beiden zum Stechschuß.

§ 31.

Jeder Schuß, welcher nach erfolgter Einlegung der Büchse in den Haken, mit Richtung nach der Scheibe losgeht, gült.

§ 32.

Welcher Schütze die Richtigkeit der Anzeige eines Zieters bezweifelt, hat das Recht, die Sache durch den Vorstand prüfen zu lassen.

§ 33.

Wer sich vor Schluß des Schießens vom Schießplatz entfernt, geht der Schüsse verlustig, die er auf seine Lage noch zu schießen hätte.

§ 34.

Trunkenheit eines Schützen beim Schießen hat die sofortige Ausschließung zur Folge.

§ 35.

Bei jedem Schießen muß wenigstens ein Vorstandsmitglied anwesend sein.

§ 36.

Den Anordnungen der Vorsteher hat jeder Schütze unbedingt Folge zu leisten.

§ 37.

An jedem Sonntag nachmittag zwischen dem 1. April und 30. September jeden Jahres versammeln sich die Schützen im Schießhause zu Schießübungen.

Ausgleichung von Ehrensachen.

§ 38.

Die Mitglieder der hiesigen Schützengilde verpflichten sich hierdurch, um Prozesse wegen Injurien unter sich möglichst zu beseitigen, daß sie durch eine, aus ihrer Mitte zu wählende schiedsmännische Behörde einen Vergleich zwischen den Parteien herbeizuführen suchen, ehe der ordentliche Richter angerufen werden darf.

§ 39.

Zur Erreichung dieses Zweckes wird die hiesige Schützengilde aus ihrer Mitte ein Ehrengericht bilden, dessen Mitglieder aus dem jedesmaligen Hauptmann als Präses und zweien aus der Gilde zu wählenden Beisitzern besteht.

§ 40.

Die Wahl der Beisitzer erfolgt von der Gilde durch Stimmenmehrheit. Es sind jedoch nur solche Personen wählbar, welche die im § 5 der Allerhöchsten Kabinettsorder vom 14. August 1832 vorgeschriebenen Erfordernisse der Schiedsmänner haben.

Alle Jahre scheidet einer von diesen Beisitzern aus, an dessen Stelle durch Wahl ein neues Mitglied tritt.

Nach Verlauf des ersten Jahres wird durch das Los bestimmt, welcher von beiden Beisitzern zuerst ausscheidet.

In den folgenden Jahren scheidet immer derjenige Beisitzer aus, welcher am längsten Mitglied des Ehrengerichts war.

Der Hauptmann ist beständig Mitglied des Ehrengerichts; er bestimmt Zeit und Ort der Sitzung, handhabt die Ordnung und Geschäftsführung in derselben und nimmt die betreffenden Klagesachen entgegen.

§ 41.

Kein Mitglied der Schützengilde darf wegen einer ihm von einem anderen Mitglied zugefügten Beleidigung bei dem ordentlichen Richter Klage erheben, bevor er nicht das Ehrengericht um vergleichsweise Beseitigung der Sache angerufen hat.

§ 42.

Wird das Ehrengericht solchergestalt in Anspruch genommen, so soll dasselbe alle Rechte und Ver-

bindlichkeiten haben, welche nach der Allerhöchsten Kabinetsorder vom 14. August 1832, in Verbindung mit der Verordnung vom 26. September desselben Jahres, den Schiedsmännern in der Provinz Schlesien, in Bezug auf die vergleichsweise abgemachten Injuriensachen, beigelegt worden sind.

§ 43.

Gelingt es dem Ehrengericht nicht, einen Vergleich zu Stande zu bringen, so stellt es dem Kläger, um ihn zur Anstrengung der Klage bei dem ordentlichen Richter zu legitimieren, ein Attest dahin aus, „daß er die Sache bei dem Ehrengericht angänglich gemacht habe, ein Vergleich aber nicht habe bewirkt werden können“.

§ 44.

Das Ehrengericht bedient sich in allen seinen Verfügungen, Attesten, Requisitionen und Berichten des Prädikats: Ehrengericht der Schützengilde, und eines Amtssiegels mit der Bezeichnung Ehrengericht der Schützengilde zu Nicolai O.-S.

§ 45.

Alle gegenwärtigen und künftigen Mitglieder der Schützengilde hierselbst sind nicht nur diesen Bestimmungen, sondern sämtlichen Statuten unterworfen.

Es bedarf seitens derselben keiner besonderen Beitritts-Erklärung. Durch den Eintritt in die Schützengesellschaft und die Aufnahme in dieselbe ist dieser Beitritt von selbst erfolgt, da ein jedes neu eingetretene Mitglied mit dem Inhalt der Statuten bekannt gemacht worden ist.

§ 46.

Ausgenommen von diesen Bestimmungen des Ehrengerichts sind:

a. Alle Beleidigungen und Widerseßlichkeiten gegen die Anordnungen der Vorgesetzten bei den

abzuhaltenden Schießen, wodurch Ruhe und Ordnung gestört, auch gar wohl Unglück entstehen kann.

In solchen Fällen strafen die Vorsteher nach Maßgabe der Statuten.

b. Alle Beleidigungen und Widerseßlichkeiten gegen die Beisitzer selbst, welchen das Recht beigelegt wird, bei dem ordentlichen Richter Klage zu erheben, ohne vorher das Ehrengericht angerufen zu haben.

§ 47.

Durch die erfolgte Anrufung des Ehrengerichts wird der Verlauf der Verjährung unterbrochen.

Nicolai, den 14. Mai 1903.

Der Vorstand der Schützen-Gilde.

Niepel, Hauptmann.	Antaszek.	Wrobel.
Biskupek.	Czichopad.	Urban.
	Plašek.	Neumann.

G e s e h e n

Nicolai, den 6. Juli 1903.

Die Polizeiverwaltung.

(L. S.)

Skupin.

Nachtrag

zum Statut der Schützen-Gilde

vom 14. Mai 1903.

Der § 1 der Statuten wird dahin abgeändert bzw. erhält folgende Fassung:

Die bisher nach dem Statut vom 6. November 1875 verwaltete Schützengilde, welche die Wahrung der Vaterlandsliebe, die Betätigung bürgerlichen Gemeinssinns, ernste Pflichterfüllung und nebenbei die Förderung des geselligen Vergnügens bezweckt, hat ihren Sitz in der Stadt Nicolai O.-S. und nennt sich:

„Schützen-Gilde der Stadt Nicolai“

und soll lt. §§ 21, 55 ff. des Bürgerlichen Gesetzbuchs in das amtsgerichtliche Vereinsregister eingetragen werden.

Der § 10 der Statuten erhält folgenden Zusatz:

Jedes austretende Mitglied haftet nach seinem Austritt noch 2 Jahre für den Verein.

Die Frist der Haftpflicht kann durch Beschluß der General-Versammlung verlängert oder verkürzt werden.

Die vorstehenden Bestimmungen treten sofort in Kraft.

Beschlossen in der General-Versammlung vom 18. Januar 1904.

Der Vorstand der Schützen-Gilde.

Hermann Niepel. Victor Biskupek. Franz Wrobel.

H. Sobek. Johann Czichopad. Joseph Platzek.

Eduard Urban. Reinhold Neumann.



